

Wien, am 30. September 2013

Stellungnahme anlässlich des Beginns des Revitalisierungsprojektes Donau-Traisenaue

Die Auen einige Kilometer flussauf der Mündung des Traisenflusses in die Donau sind bei vielen Naturliebhabern wegen ihrer Ruhe und Schönheit äußerst beliebt. Umso mehr befremdet daher, dass hier in den letzten Wochen Rodungen stattfinden, Bagger auffahren und LKWs permanent Material abtransportieren. Was ist hier los? Eine Großbaustelle für eine neue Autobahn oder eine Industrieanlage?

Mitnichten. Es handelt sich vielmehr um den Start eines der größten europäischen Revitalisierungsvorhaben, das im Rahmen des sogenannten EU-Life Programmes in den nächsten vier Jahren realisiert wird. Ziel des Projektes ist es, in einem ersten Schritt die Traisen von der Donau her für Fische voll durchgängig zu machen, wobei das seit der Errichtung des Kraftwerkes Altenwörth sehr monoton regulierte Traisenbett weitgehend wieder entfesselt wird. Auf diese Weise ergibt sich eine völlig neue, und den ursprünglichen Verhältnissen in den Donau-Traisenaue entsprechende Vernetzung von Augewässern, Traisenfluß und Donau, mit ökologisch hoch attraktiven Überschwemmungszonen über eine Länge des neuen Traisenlaufes von 9,4km.

Das Projekt schafft neuen Lebensraum für rund 40 Donau-Fischarten und viele andere gefährdete Elemente von Flora und Fauna (Säuger, Vögel, Reptilien, Amphibien, Insekten, etc.). Einzigartig ist die vorgesehene Initiierung von rund 54 ha weicher Au durch niveaumäßige Absenkung des unmittelbaren Traisen-Umlandes. Der dafür abzutragende Kies kommt dabei zum Großteil der an Geschiebemangel leidenden Donau zu Gute, in die das Material gezielt per Schiff verbracht wird. Neben weicher Au werden 30 ha wertvoller Trockenrasen geschaffen, wobei selbstverständlich wertvolle Einzelbäume (z.B. Eichen für Hirschkäfer, Fledermäuse, etc.) und Ensembles geschützt bzw. erhalten werden.

Neben dem Traisenbett selbst wird auch die Mündung in die Donau verlegt und neu gestaltet. Im Schutze einer neu angelegten Donauinsel soll sich die neue Mündung dynamisch entwickeln und vielfältige Habitats, Laich- und Brutplätze bieten.

Auf Grund der Dimension des Projektes wurden alle Planungen und vorgesehenen Maßnahmen über 2 Jahre einer eingehenden Umweltverträglichkeitsprüfung unterzogen. Die realisierten Maßnahmen werden in weiterer Folge im Rahmen eines Monitorings überprüft. Dies erlaubt eine entsprechende Erfolgskontrolle und gegebenen Falles gewisse Nachadaptierungen.

Das Projekt wurde von kompetenten Fachleuten einschlägiger Büros und Universitätsinstitute konzipiert, geplant und hinsichtlich der zu erwartenden Auswirkungen überprüft. Auch die Umsetzung unterliegt einer entsprechenden Baubegleitung. Das folgende Monitoring wird es erlauben, wichtige Schlussfolgerungen für andere Projekte ähnlicher Größenordnung zu ziehen. Für Österreich und speziell Niederösterreich, das europaweit die höchste Dichte gewässerbezogener EU-Life Projekte aufweist, ist das Traisen-Projekt eine weitere Möglichkeit, seine Vorreiterrolle bei der Entwicklung und Durchführung von Vorhaben im Bereich von Fluss-Revitalisierungen an großen Flüssen zu erhalten. Revitalisierungen, die nicht nur dem Schutz und der Förderung von Flora und Fauna dienen, sondern vor allem auch der nachhaltigen Entwicklung von Fluss-Kulturlandschaften, die dem Menschen für Freizeit, Erholung, etc. dienen.

Mathias Jungwirth